

# 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Boberg



DIE CHRONIK

## Chronik der FF-Boberg

**1891**

Eine neue Spritze war bestellt. Bezahlt wurde sie von dem Jagdgeld, der Rest wurde durch „Milde Gaben“ finanziert. Am 21. Juni wurden die Achselstücke eingeführt. Nun konnte man den Feuerwehrmann vom Hauptmann unterscheiden.

**1895**

Am 11. Oktober wurde beschlossen, vier Flöten und zwei Trommeln anzuschaffen. Aber sie sollten erst nach fünf Jahren bestellt werden.

**1896**

Am 10. Oktober wurde von allen Männern beschlossen, für den Hauptmann einen Hirschfänger (Säbel) zu kaufen. Der war nicht ganz billig.

**1898**

Es wurden vier neue Schläuche bestellt. Die Gemeinde hat das Geld dafür gegeben. Die Druckschläuche hatten alle nur einen Durchmesser von 45 mm. Die 7 Löschteiche lagen alle in Boberg's Mitte.

Beim Ausrücken mussten die Boberger Pferde ran. Eine Schiefertafel an der Spritzenhaustür gab die Reihenfolge an.

**1900**

Heinrich Lohmann legte den Hauptmanns-posten nieder. Carl Tadey wurde als Nachfolger gewählt. Die Wahl fand in der Gaststätte statt.

**1902**

Im Juni wurde beschlossen, die nun endlich gekauften Flöten und Trommeln wieder zu verkaufen, weil keiner damit spielen wollte. Im Generalanzeiger wurden die Instrumente für 30 Mark angeboten.

**1903**

Am 11. Juli wurde der Steigerführer abgeschafft. Der Vize-Hauptmann hat die Aufgabe mit übernommen. Der Vize-Hauptmann hieß Otto Untiedt, aber als `Bismarck´ war der Straßenfeger besser bekannt. Der Silvesterball wird abwechselnd bei L. Haacker und G. Rathmann gefeiert.

**1904**

Am 7. Januar hat sich der Hauptmann beschwert. Beim letzten Einsatz fehlten mehrere Männer. Da mussten zum Arbeiten und um die Spritze zu tragen `fremde Arbeiter´ angestellt werden.

**1905**

Am 25. November war die Feuerwehrrkasse fast leer. Bloß 1 Mark und 80 Pfennige waren drin. Wo soll das Geld herkommen. Es wurde festgelegt, dass alle Mann durch eine Umlage für Nachschub sorgen sollten.

**1906**

Am 12. Januar wurde ein Ehrengericht von allen Männern gewählt. Es bestand aus dem Vize-Hauptmann und drei Mann. Die Gurte waren zu wenig und bannig knapp. Die Gemeinde hat Geld für drei Gurte berappt.



## 1907

Am 14. Juli gingen alle Männer nach Reinbek zum Gaufeuerwehrfest. Mit Musik kamen Sie wieder zurück, bis vor die Tür. Die Musikanten bekamen 30 Mark dafür.

## 1908

Am 25. Oktober bei einer Übung in Havighorst, bekam der Spritzenmeister Jan Ehlbeck Sorgen. Die Spritze gab keinen Ton von sich, sie war verstopft. Ein Gummistück war in die Spritze `reingehopst.

## 1910

Es wurden drei Laternen und zwei Kuppelungsschlüssel gekauft. Auch für 100 m Schläuche war noch Geld da.

## 1911

Am 22. Juli wurde Willi Ferk zum Spritzenreiner bestellt. Für die Reinigung der Spritze bekam er 6 Mark.

## 1912

Die Feuerhörner waren alt und zu wenig. Für drei Hörner wurde das Geld beschafft.

## 1914

Im Ersten Weltkrieg wurden zehn Feuerwehrleute eingezogen und vereidigt.

## 1919

Ab 1919 gab es in Stormarn einen neuen Mann. Unser Kreisführer war nun Schornsteinfegermeister Emil Zolland aus Sande. Der Schriftführer war auch neu. Es war der stets vergnügte `Moses´ Martin Seligmann.

## 1920

Spritzenmeister war immer noch `Meister Greun´ Jan Ehlbek. Jan war nun schon alt und immer bloss.

## 1921

Einen Schlauchwagen hat Jonni Schubert konstruiert und dafür 800 Mark bekommen. Sitze hatte der Melkwagen noch nicht.

## 1922

Hauptmann Untiedt, `Bismarck´ genannt, gab bei einer Versammlung bekannt: „ Een oolen Bobarger, Gustav Hagedorn, de is ook in Bobarg geboren, is nu all 25 Jahr bi de Hambörger Berufswehr, un kriggt een Glückwunschtelegramm, emm to Ehr“

## 1923

Am 15. Februar gab`s einen Appell in Uniform, damit der Bestand festgestellt werden konnte. Jeder hatte einen Arbeitsrock an und sechs Mann hatten einen Steiger Gurt. Zwei Steigerleinen waren da, außerdem sieben Tuthörner. Als Einsatzuniform waren noch vier Röcke und zwei Helme, außerdem ein Rockärmel und ein Stück Stoff zum Flicken vorhanden.

## 1924

Am 25. Dezember ist unser Vize-Hauptmann, Hannes Kohpeihs, gestorben. Alle Männer gingen zu der Beerdigung.

## 1925

Am 18. September war auf dem Glander Hof ein Feuer. Abends um elf bekamen fünf Mann einen Auftrag. Als Stoßtrupp mit Fahrrad rückten sie aus, am anderen Morgen um halb sechs waren sie wieder zu Haus.

## 1926

Am 19. Januar nachts um halb zwei ging das Tuthorn. Alle Mann liefen zum Spritzenhaus. Auf der Chaussee nach Steinbeck mitten auf dem Damm stand ein voller Möbelwagen in Flammen. Kalt waren es und kein Wasser zur Hand, so löschten sie mit Schnee den Möbelbrand. Und dann flog `koppheister´ der Wagen, mit einem Schubs in den Straßengraben.

Am 26. Mai ist unser Ehrenhauptmann Carl Tadey verstorben, der sich für die Wehr viele Verdienste erworben hat. Alle gingen mit zu der Beerdigung nach Steinbeck. Acht Mann haben ihn getragen. Acht Musiker spielten zum Abschied Melodien; das soll nun immer so bleiben.

Am 25. Juli morgens um 3.00 Uhr tutete das Horn. Ein Gewitter mit Wirbelsturm tobte. Zwischen Alt- und Neuboberg lagen 23 dicke Bäume auf der Straße. Die mussten alle zersägt werden. Mittags um halb eins war die Arbeit geschafft. Bei der Versammlung am 19. November wurde beschlossen, dass alle neuen Mitglieder der Wehr, die Uniform selber bezahlen müssen.

## 1927

Damit es beim Einsatz schnell ging, stellten sich sechs Feuerwehrlaute mit Fahrrädern als Stoßtrupp zur Verfügung. Nach den Statuten musste die Führung alle zwei Jahre gewählt werden. Sie wurden in ihrem Amt bestätigt.

## 1928

Bei einer Versammlung stand eine ganze Menge auf der Tagesordnung. Wir kamen zu einem wunden Punkt: Wie kommen wir zu Geld. Ab sofort spielten wir in der Hamburger Klassenlotterie.

## 1929

Boberg wurde in die Gemeinde Sande eingemeindet. Damit gehörten wir zu der Großgemeinde Lohbrügge. Weil wir unsere Selbständigkeit begraben mussten, hat unser alter Hinnerk Burmester, einen Grabgesang geblasen. Er hat noch einmal unseren Werdegang erzählt und wir sprachen viel und lange von alten Zeiten. Zum Schluss sagte er: „Ich will meinen, datt geht wieder so = Einer für alle, alle für Einen“.

## 1930

Am 10. Mai war die erste Übung auf neue Art. Die neuen Hydranten wurden in Boberg ausprobiert.

Am 7. September um 3 Uhr morgens war Alarm. Am Reinbeker Redder brannte ein Stall. Aber mit den Hydranten war das eine schnelle Sache. Ohne die hätten wir überhaupt nichts machen können. Mit unserem Melkkarren sind wir schnell hingerannt und haben das Feuer gelöscht. Leider sind trotzdem 10 Hühner und 2 Schweine verbrannt.

## 1931

In diesem Jahr war nicht viel zu vermelden. Die Bezeichnung `Hauptmann´ gilt nicht mehr. Unser `Macker´ hieß nun `Wehrführer´, und sein Vize ist der `Vize-Führer´.



## 1932

Die Gemeinde hat ihr Geld nachgezählt und für die Feuerwehr neue Schläuche bestellt. Wir haben damit für alle Fälle 300 m Schläuche parat.

## 1933

Am 20. März kam eine Anweisung aus Kiel, dass alle Vorstände neu aufgestellt werden sollen. Die alten `Mackers´ legten ihren Job nieder und somit waren wir bereit für die Wahl. Es wurden dann alle wiedergewählt. Wir waren zufrieden mit unseren Männern.

Am 28. Mai fuhren wir mit einem BGE-Bus nach Poppenbüttel zum Kreisfeuerwehrtag. Die Feuerwehr bekam einen Stahlhelm und ein Schiffchen. Der Wehrführer wird nun alle drei Jahre neu gewählt und er bestimmt dann seine Leute.

## 1934

Das neue Grüßen wurde laufend gelehrt. Hinrich Burmester wurde als abgehender Kassierer geehrt. Er wollte nicht mehr, er war zu alt. Onkel Franz´ Schreck, der zweite Kassierer, übernahm sein Amt. Proppen Eckermann, unser Oberbrandmeister, war gestorben. Er hatte sich für die Feuerwehr Anerkennung erworben.

Alle alten Kameraden müssen nun mit 60 ausscheiden und kommen in die „Ohlenriege“, das war nicht zu vermeiden. Neue Leute, die Lust zur Feuerwehr hatten, konnten aufgenommen werden, wenn sie zwischen 18 und 40 Jahre alt waren.

Am 12. Februar wurde bei Eberlin in Sande beschlossen, die drei Wehren „Freiwillige Feuerwehr Lohbrügge“ zu nennen. Sande hieß nun Zug I, Boberg Zug II und Havighorst Zug III.

## 1935

Walter Wendt gab seinen Wehrführerposten ganz plötzlich auf und nun wurde unser Willy Dohrmann eingesetzt. Als `Kaiser Wilhelm´ war er bei uns bekannt.

## 1936

Papiermäßig hatten wir nun eine Motorspritze (Löschfahrzeug) LF 8, aber die haben sie über Nacht nach Wilhelmsburg verschoben. Wir hatten uns gefreut wie noch nie, aber nun mussten wir wieder mit dem Melkwagen fahren: „Hotte Hüh“.

Von nun an brauchten wir nicht mehr mit dem Tuthorn blasen. Wir konnten jetzt eine neue Handsirene heulen lassen.

Ein Großfeuer war bei G. Hagedorn am Havighorster Damm. Die Kornscheune stand in hellen Flammen. Drei Tage und Nächte hatten wir zu tun.

## 1937

In Havighorst war ein Großfeuer bei Guschl Wulf. Bald war das Wasser alle und wir mussten eine 1 Kilometer lange Schlauchleitung von Boberg herüber legen.

In diesem Jahr kam das `Groß Hamburger Gesetz´. Für uns war es ein Plus. Boberg kam zu Hamburg, mit Stormarn war nun Schluss. Nun hatten wir keine Probleme mehr mit Tuch und Gerät. Alles war vorhanden. Bald war die Ausrüstung komplett.

## 1938

Von nun an bis Kriegsausbruch war unsere gesamte Wehr in der Freiligrath Straße bei der Hamburger Feuerwehr. Wir mussten dort laufen lernen und klettern. Ebenso mussten wir an dem LF25, dem Schlauchwagen und den großen Leitern üben. Wir übten mit Gasmasken für Tränen- und anderes Gas, an Übungstürmen und in mit Gas gefüllten Räumen.

## 1939 (Der Krieg war da!)

Am 1. September „Klock söss“ war Alarm. Eingezogen wurden wir nun zum SHD nach Feuerwache 5. Die in Boberg verbliebenen Kameraden haben sich neu formiert. Sie waren einsatzfähig und konnten unser Dorf schützen.

## 1940

Bis dato mussten wir unsere Auslagen selber bezahlen. Wir bekamen weder Wehrführer-, Gerätewart- noch Telefongeld. Doch von nun an bekamen wir eine Jahresquote, die vom Feuerwehramt ausgezahlt wurde.

## 1942

In Boberg hatte nun Willy Nitzbon das Sagen über die restlichen Boberger Recken. Wir bekamen von Hamburg eine alte Spritze mit Vollgummireifen und Schläuchen. Das Museumsstück war bald überall als 'Minna' bekannt.

## 1943

Im Juli wurde Hamburg bombardiert und vieles fiel in Schutt und Asche. Die Bevölkerung kam mit Sack und Pack, oft nur im Hemd, aus Hamburg zu uns raus, auch weil es bei uns noch Wasser gab. Unsere Leitung kam aus Glinde und war noch intakt.

## 1944

Auf dem 'Schlappshof' brannte Willi Mäkelborg beim Bombenalarm ab. Bei diesem Einsatz fuhr das LF 8 von Lohbrügge unsere Schläuche kaputt.

## 1945 (Im Mai war der Krieg zu Ende!)

Im Dorf gaben sich die Feuerwehrleute die Hände. Allerhand Alte Kameraden hatten nun die Nase voll und verabschiedeten sich von der Boberger Feuerwehr. Aber wir waren noch stark genug. Unser Willy Dohrmann hatte wieder das Sagen und Willi Nitzbon als „Lederkönig“ bekannt, stand ihm als Vize wieder zur Hand.

## 1946

Das Spritzenhaus war zu niedrig und zu klein. Unser neues LF 8 ging da nicht mehr rein. Es stand vorübergehend bei Bauer Wulf, bis wir einen besseren Platz gefunden hatten.

## 1947

Willi Nitzbon und Günther Dohrmann haben einen Maschinisten-Lehrgang in Eckernförde besucht. Neue Gummistiefel wurden aus der Kasse bezahlt, weil sich manche Kameraden nasse Füße beim Einsatz geholt hatten. Andere Kameraden hatten große Löcher unter den Stiefeln. Dagegen konnten sich beim Bereichsführer für Geld Sohlen abgeholt werden.

## 1948

Für unser LF 8 war nun Platz bei der „Fernsicht“ im Stall. Im Sommer war in Billwerder bei Max Schwein ein Feuer. Wir waren auch eingesetzt. Auf einmal war die Spritze verschwunden. Vier Mann waren mit ihr in den Wassergraben gefallen.

## 1949

Am 22. Mai war in Boberg der „Hamburger Freiwillige Feuerwehrtag“. Anlässlich dieser Veranstaltung fand ein Schnelligkeitswettbewerb statt. Wochenlang hatten wir vorher mit der Spritze und dem Schlauch geübt, damit auch alles bei der Übung klappte. Die Veranstaltung fand auf dem Sportplatz „Am Heesen“ statt.

## 1952

Unser Fahrzeug stand immer noch in der „Fernsicht“-Garage. Eine andere Unterkunft hatten wir nicht. Ein neues Spritzenhaus musste her. Wir baten unseren Bereichsführer, Wünsch, ein gutes Wort für uns einzulegen. Er sprach dann auch mit den zuständigen Herren und konnte sie vollständig überzeugen.

## 1953

Am 12. November hatten wir ein großes Feuer. Fritz Wulfs große Scheune brannte lichterloh. Sie war bis unter das Dach voll mit Roggen, Hafer und Stroh. Wir löschten und arbeiteten drei Tage und Nächte.

## 1954

Im April war der große Tag: Unser neues Feuerwehrhaus wurde eingeweiht. Es war für ganz Boberg ein großes Ereignis. Auch unsere abgedankten Kameraden waren da. Brandrat Winkler sprach so manches gutes Wort. Òld Hinnerk´ Burmester hielt noch eine große Rede, denn er wusste über das alte Boberg gut Bescheid.

## 1956

Willi Dohrmann wurde 60 Jahre alt und schied somit am 1. April aus der aktiven Wehr aus. Er hat die Wehr lange Zeit geführt (1935 – 1956) und wurde Ehrenwehrlführer. Sein Nachfolger wurde Ernst Eggers.

## 1958

In diesem Jahr wurde die Umgehungsstraße (Bergedorfer Straße) eingeweiht. Auf unserer alten Hamburg-Berliner Chaussee wurde es dadurch ganz ruhig, denn der ganze Durchgangsverkehr rollte nun über die vierspurige Bundesstraße.

## 1959

‘Onkel Franz’ wechselte nach 36 Jahren aktivem Dienst in die Ehrenabteilung. Er erklärte sich bereit die große Kasse weiterzuführen.

## 1960

Walter Kehr, Hans Albers und Paul-Heinz Niendorf besuchten den Lehrgang für Führungsanwärter. Willi Nitzbon, unser Vize, ging nach 32 Jahren in die Ehrenabteilung. Seit 1935 war er stellvertretender Wehrlführer.

In den Boberger Dünen fanden verschiedene Übungen des zivilen Bevölkerungsschutzes und des Roten Kreuzes statt. Da einige Feuer gezündet wurden, hielten wir die Brandwache.

Einen ganz besonderen Einsatz konnten wir in diesem Jahr verzeichnen: Ein Lastwagen kam mit auf beiden Seiten brennenden Reifen bis genau vor unser Feuerwehrhaus. Wir hatten die Reifen dann ganz schnell abgelöscht.

## 1961

Als besonderer Einsatz war das Feuer bei Walter Eggers in Billwerder zu vermelden. Wir wurden am Sonntagnachmittag um vier Uhr alarmiert. Als wir am Einsatzort ankamen, stand das Anwesen in vollen Flammen. Das Wirtschaftsgebäude brannte bis auf die Grundmauern nieder. Es konnten nur die Nebengebäude gerettet werden.

Ein Fahrzeug war nicht genug. Wir bekamen ein Unimog-Tanklöschfahrzeug (TLF). Damit konnten wir nun quer durch das Gelände fahren und hatten auch 800 Liter Wasser dabei. Das war gerade bei unseren vielen Grasbränden von Nutzen, denn dadurch konnten kleine Brände im Ansatz bekämpft werden.

## 1962

Im Februar kam ein Sturm von Nordwest über die Nordsee und brachte die große Sturmflutkatastrophe mit viel Not und Leid. Vor allem die südlichen Stadtteile wurden davon betroffen. Wir waren tagelang in Veddel und Wilhelmsburg zum Leerpumpen von Kellern eingesetzt.

## 1963

Zwölf Feuerwehrleute wurden mit einer Urkunde für die Hilfeleistung während der Flutkatastrophe 1962 geehrt.

Hans Albers besuchte den 1. Wehrführerlehrgang bei der Feuerwache Bachstraße. Alarm gab es am laufenden Band. Da waren brennende Autos zu löschen und ins Wasser gefallene Menschen zu retten, was uns nicht immer gelang.

Ein großes Feuer hatten wir in Havighorst. Es brannte Bauer Seemanns Haus. Wir löschten mit 6 Wehren. Das Wirtschaftsgebäude wurde vollkommen vernichtet. Nach den Löscharbeiten fanden wir ein totes Pferd.

Ein weiteres Großfeuer war in Billwerder bei der Firma Lohmann & Co. Es brannte eine Scheune bis auf die Grundmauern nieder.

## 1964

Im April hielten wir eine besondere Brandwache. Ein Motorflugzeug landete auf dem Segelfluggelände.

Wir hatten sehr viele Grasbrände und Feuer bei der Schuttkuhle an der Kreisbahn.

Ein Großfeuer gab es im Juni am Billwerder Billdeich 72 beim Landwirt Homann. Der Geräteschuppen und die Scheune sowie Maschinen brannten nieder. Ein Kalb kam in den Flammen um.



Am 24. Juli 1964 fand bei uns im Feuerwehrhaus in besonderer Dienst statt. Es waren Gäste anwesend und sogar die Bergedorfer Zeitung. Der Grund war, Bereichsführer Herbert Wünsch überreichte Hans Albers eine Ehrenurkunde und das Deutsche-Feuerwehr-Ehrenkreuz. Anschließend führten wir unseren Gästen auf dem Sportplatz eine Angriffsübung vor. Der Abend sollte dann durch eine kleine Feier im Feuerwehrhaus abgerundet werden. Es kam jedoch anders. Um 22 Uhr wurden wir zu einem Schwellenbrand am Bahnhof Boberg-Havighorst gerufen.

Am 22. Dezember bekamen wir ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk vom Feuerwehramt: Ein neues Löschfahrzeug vom Typ LF 16 VTS. Dabei handelte es sich um ein Löschfahrzeug (LF) mit einer vorn eingebauten Pumpe (V), die eine Leistung von 1600 l Wasser pro Minute (16) hatte, und eine eingeschobene Tragkraftspritze (TS).

## 1965

Am 19. Dezember wurden wir zu einem besonderen Einsatz gerufen. An der Bojewiese waren nach einem Dambruch viele Keller vollgelaufen. Zusammen mit anderen Freiwilligen Feuerwehren pumpten wir die Keller leer. Außerdem wurden 700 Sandsäcke in die Bruchstelle gestapelt.

Am Jahresende war Alarm kurz vor Mitternacht: Großfeuer in Bergedorf. Die Brauerei am Hundebaum stand in Flammen. Nach den Löscharbeiten übernahmen wir die Brandwache bis morgens um 5 Uhr.

## 1966

Am 4. März bekamen wir ein TLF 16 mit 2400 l Wasser im Tank. Unser TLF 8 wurde nach Kirchsteinbek versetzt.

Am 18. Mai feierten wir unser 75-jähriges Bestehen. Das Fest fand mit einjähriger Verspätung statt, weil sich im Feuerwehramt ein Fehler in unserem Gründungsjahr eingeschlichen hatte. Es wurde dann aber trotzdem ein großes Fest mit vielen Gästen und Ansprachen. Wir hatten unser Feuerwehrhaus festlich ausstaffiert und auch unsere Fahrzeuge mit der 75 geschmückt.

Ende Mai war ein Großfeuer in Billwerder am Billwerder Billdeich 318 beim Landwirt Graumann.

Ein weiteres großes Feuer hatten wir Anfang Juli: Es brannte auf der Schuttkuhle an der Kreisbahn. Die Wasserversorgung war nicht einfach und die Autobahn in unmittelbarer Nähe wurde durch den Rauch beeinträchtigt.

Zwischen Weihnachten und Sylvester bekamen wir die Einsatzmeldung: „Großfeuer im Altersheim Billwerder Billdeich, Menschenleben in Gefahr!“. Ein 5-jähriges Mädchen hatte mit Streichhölzern auf dem Boden gespielt. Durch einen schnellen Einsatz konnten die alten Leute in letzter Minute gerettet werden.

## 1967

Gleich zu Beginn des Jahres stand die Wahl des Wehrführers und des Stellvertreters an, da der amtierende Wehrführer, Ernst Eggers, am 1. April in die Ehrenabteilung wechseln würde. Es wurden Walter Kehr

zum Wehrführer und Hans Albers zum Stellvertreter gewählt.

In der Nacht vom 23. zum 24. Februar tobte ein Sturm über Nordeuropa. Wir waren die Nacht über eingesetzt um Bäume zu fällen, die auf Häuser zu fallen drohten, und um Keller leer zu pumpen.

Am 3. November stand die Scheune von Landwirt Mäklenburg an der Boberger Furt in hellen Flammen. Es verbrannten Maschinenteile, Heu und Stroh.

## 1968

Anfang des Jahres wurden wir wieder eingesetzt, um Sturmschäden zu beseitigen oder abzuwenden.

Anfang Juli ist ein 8-jähriger Junge im Baggersee ertrunken. Wir konnten ihn nur noch tot bergen.

Ende November war ein Großfeuer in Havighorst. Die Scheune des Havighorster Wehrführers, Otto Lüders, brannte in voller Ausdehnung. Das Wohngebäude konnte gerettet werden. Wir waren zusammen mit Havighorst, Kirchsteinbek, Lohbrügge, Oststeinbek, Glinde, Reinbek und den Berufsfeuerwehrezügen aus Bergedorf und Billbrook eingesetzt.

Das Jahr begann gleich mit einem Großfeuer am 3. Januar in Kirchsteinbek, Steinbeker Weg 34. Ein strohbedecktes Haus brannte bis auf die Grundmauern nieder.

Mitte Februar hatten wir einige Schnee-Einsätze.

Am 8. Juni brannten die Scheune und die Stallungen von Landwirt Eggers in Havighorst in voller Ausdehnung. 4 Kälber, Sauen und 25 Ferkel kamen ums Leben.

Am 19. Juli ist wieder ein Mann beim Baden im Baggersee ertrunken. Nach 2 Stunden wurde die Suche aufgegeben.

Am 13. August brannte die Ziegelei Schlick in Havighorst bis auf die Grundmauern nieder. Wir waren zusammen mit Havighorst, Oststeinbek, Glinde, Reinbek, Lohbrügge und der Berufsfeuerwehr aus Bergedorf und vom Berliner Tor eingesetzt.

Am 16. August kam es zu einem der größten Brände in Bergedorf: Die Holzhandlung Behr brannte in voller Ausdehnung. Dieses Feuer bedrohte die ganze Bergedorfer Innenstadt. Alle verfügbaren Freiwilligen Feuerwehren wurden eingesetzt. Natürlich auch diverse Züge der Hamburger Berufsfeuerwehr. Die Hitze war so stark, dass die Fahrzeuge und Maschinisten, die auf der anderen Seite der Bille für die Wasserversorgung sorgten, mit Wasser gekühlt werden mussten.

In Billbrook stand eine Gummifabrik in Flammen. An der Einsatzstelle waren 7 Züge der Berufsfeuerwehr, 4 Freiwillige Feuerwehren und 3 Feuerlöschboote. Insgesamt waren 30 Rohre eingesetzt. Es war ein harter Kampf gegen Hitze und Qualm.

Im Oktober bekam unser Feuerwehrhaus neue Tore.

Im Dezember wurden wir zu einigen Verkehrsunfällen gerufen.

Am 22. Dezember 1968 waren wir zusammen mit den Zügen Bergedorf und Berliner Tor und den Freiwilligen Feuerwehren aus Lohbrügge, Bergedorf, Kirchsteinbek und Öjendorf bei dem Brand des Gaststättenschiffs „Kogge“ eingesetzt. Wir hatten die Aufgabe, das Feuer von der Wasserseite aus, mit unserem Schlauchboot zu bekämpfen. Keine leichte Aufgabe, denn die Außentemperatur betrug  $-18^{\circ}\text{C}$ . Also musste zuerst das Eis aufgebrochen werden.

## 1969

Am 29. Januar hatten wir Am Langberg 110 einen Dachstuhlbrand. Mit der Berufsfeuerwehr aus Bergedorf hatten wir das Feuer nach 3 Stunden gelöscht.

Am 23. Juni kam der große Regen und wir haben in Hamburg Keller ausgepumpt.

## 1971

Das Gasthaus Beyer in der Steinbeker Hauptstraße 90 brannte in voller Ausdehnung. Am 16. Juli brannte es unterm Dach der Gaststätte „Zur Fernsicht“. Wir löschten mit 4 C-Rohren zusammen mit den Berufsfeuerwehrrzügen Bergedorf und Billbrook.

Seit dem 1. Oktober heißen in Hamburg die Wehrführer „Oberbrandinspektor“ und ihre Stellvertreter „Brandinspektor“.

## 1972

Das Jahr begann mit einem Großfeuer. Am 3. Januar brannte es in Bergedorf bei der Farbenfabrik Springer & Möller am Curslack-Neuer Deich 36. Außer uns waren noch die Züge der Berufsfeuerwehr aus Bergedorf, Billbrook und Berliner Tor sowie die

FF Nettelburg, FF Lohbrügge und die FF Bergedorf eingesetzt.

Am 29. Januar brach ein 11-jähriger Junge mit seinem Fahrrad auf dem Baggersee ins Eis ein. Obwohl ein Taucher von uns, Heinz Böttcher, während zwei Tauchgängen den Boden des Sees absuchte, konnten der Junge erst nach zwei Stunden mit dem Suchgerät geortet werden.

Endlich erhielten wir Telefon im Feuerwehrhaus. Außerdem wurde eine Alarmsirene auf dem Dach montiert.

## 1973

Gleich wieder zu Beginn ein Großfeuer. Dieses Mal in der Reismühle am Billbrookdeich.

Am 19. Januar mussten wir unser TLF 16 an Kirchsteinbek abgeben. Dafür bekamen wir das TLF 8 (Unimog) zurück. Der Grund war, wir sollten ein drittes Fahrzeug bekommen. Um nun alle drei Fahrzeuge in unsere Fahrzeughalle stellen zu können, mussten wir das Tanklöschfahrzeug tauschen.

Ende Februar bekamen wir unser drittes Fahrzeug. Es war ein LF 16 TS.

## 1974

Im Frühjahr bekamen wir unser viertes Fahrzeug. Ein Gerätewagen (GKW) für den Katastrophenschutz.

Am 25. Mai brannte es in dem verlassenen Gebäude der ehemaligen Gaststätte Harm.

Am 4. Juli ereignete sich ein Verkehrsunfall auf der Kreuzung Heidhorst. Zwei PKW's waren zusammengestoßen. Es war ein Todesopfer zu beklagen.

## 1975

Unsere Jahresausfahrt machten wir nach Norden/Ostfriesland. Dort lernten wir einige Angehörige der dortigen Feuerwehr kennen und das hatte Folgen für Jahrzehnte: Aus einzelnen Freundschaften erwuchs der jährlich wiederkehrende Besuch der Patenwehr.

Durch die starke Trockenheit kam es in Niedersachsen zu schweren Waldbränden. Da die Brände nicht mit eigenen Mitteln zu bekämpfen waren, bat die Regierung von Niedersachsen die umliegenden Bundesländer um Amtshilfe. Auch Hamburg stellte Fahrzeuge und Helfer zur Verfügung. Unser TLF 8 wurde in Gifhorn eingesetzt. Zwei Kameraden von uns fuhrten im Konvoi mit den anderen Fahrzeugen aus Hamburg zum Einsatzgebiet. Nach 24 Stunden gefährvollem Einsatz wurden sie dann von zwei anderen Kameraden aus unserer Wehr abgelöst. Auf diese Weise waren wir eine Woche in der Heide eingesetzt.

Ende August wurde unser LF 16 VTS mit einem Funkgerät ausgerüstet. Auf diese Weise waren wir ab sofort während des Einsatzes von der Einsatzzentrale zu erreichen.

Am 15. November bekamen wir Alarm. Das Möbellager der Firma Kloss brannte. Wir löschten zusammen mit der Berufsfeuerwehr, FF Bergedorf und FF Lohbrügge.

Zu einem weiteren Großbrand kam es dann am 25. November in der Lagerhalle der Glasfabrik Hein und Dietrichs im Weidenbaumsweg in Bergedorf.

## 1976

Das Jahr begann mit Einem Orkan über Hamburg. Es kam zu einer Sturmflut mit höheren Wasserständen als bei der großen Sturmflut von 1962. Nur die Tatsache, dass in der Zwischenzeit die Deiche erhöht und verstärkt wurden, bewahrte Hamburg vor einer ähnlichen Katastrophe. Trotzdem waren die tiefer liegenden Hafengebiete vom Hochwasser betroffen.

Wir wurden zum ersten Mal am Morgen des 3. Januar alarmiert. Zuerst galt es normale Sturmschäden zu beseitigen, wie Hindernisse von der Straße zu räumen, Bäume zu fällen, die auf Häuser zu fallen drohten, Gebäudeteile zu sichern und Dächer wieder zu bedecken.

Am nächsten Tag wurden wir um 5.40 Uhr alarmiert. Es ging dann zur Veddel, wo wir in Wohnhäusern Keller und Tiefgaragen auspumpten. Anschließend fuhrten wir noch zur Peute, um dort weitere Lenzarbeiten durchzuführen.

Am 5. Januar waren wir wieder ab 8 Uhr im Einsatz. Diesmal pumpten wir bei der Petro-Nord an „der Hohen Schaar“ diverse Schächte aus.

Am 22. März brannte das Schwimmerheim der D.L.R.G. und der SG Bille am Ladenbeker Furtweg bis auf die Grundmauern nieder.

Die Wahl unserer Wehrführung stand bevor, da die Wahlperiode abgelaufen war. Die Wahl fand am 9. April im Feuerwehrhaus statt. Walter Kehr wurde in seinem ...

... Amt bestätigt und für weitere 6 Jahre zum Wehrführer gewählt. Hans Albers stand nicht mehr zur Verfügung, da er bald die Altersgrenze erreichen würde. Als Wehrführer-Stellvertreter wurde der Oberbrandmeister Heinz Böttcher gewählt.

Zu einem schweren Verkehrsunfall kam es in der Nacht zum 31. Juli. Ein VW-Käfer geriet auf der Bergedorfer Straße ins Schleudern und prallte mit der rechten Seite gegen einen Lichtmast. Während der Fahrer nur leicht verletzt wurde, blieben die Bemühungen des Notarztes, den Beifahrer zu retten, ohne Erfolg.

## 1977

Am 9. Januar brannte die Anglerhütte bei den Fischteichen. Nach circa 40 Minuten waren die Löscharbeiten abgeschlossen. Die Hütte war nicht mehr zu retten gewesen

## 1978

Am 4. Januar hatten wir Blitz-Eis. Innerhalb von Minuten waren alle Straßen mit einer Eisschicht überzogen. Der Fahrer eines Kleinlasters, bemerkte diesen Umstand zu spät. Er verlor die Kontrolle über sein Fahrzeug, geriet auf die Gegenfahrbahn und stürzte auf einen Renault R4. Als wir zusammen mit der FF Lohbrügge und der Berufsfeuerwehr Bergedorf an der Unfallstelle eintrafen, bot sich uns ein Bild des Grauens. Der Renault hatte noch die Höhe von circa 1 Meter. Es stellte sich heraus, dass sich 4 Personen in dem Wagen befanden. Als der angeforderte Kran der Berufsfeuerwehr

Hamburg eintraf, konnten wir 3 Personen befreien. Für den Fahrer kam jede Hilfe zu spät.

## 1979

Am 1. Januar mussten wir abends zum Schneeräumen. Wir schippten Bushaltestellen in ganz Hamburg frei.

Am 25. Januar stießen auf der B5 in Höhe Ladenbeker Furtweg 3 Pkw's zusammen. Es wurden 3 Personen verletzt, wovon 2 Personen von uns und der Berufsfeuerwehr aus ihren Fahrzeugen befreit werden mussten.

Am 14. Februar fiel wieder viel Schnee und wir mussten einige Fahrzeuge frei schleppen.

In diesem Jahr sollte in Hamburg der Hanseaten-Pokal stattfinden. Wir waren dabei mit: Rainer Stucke, Bernhard Cordes, Thomas Girmann, Jens Hannemann, Michael Pück, Roland Schäffer, Holger Schloh, Rolf Schokolinski und Thomas Ströh. Am Ende des Wettkampfes war der Sieger die FF-Boberg. Unsere Freude war unbeschreiblich. Alle Mühen der Übungen waren vergessen.

Am 26. August wurden wir am Morgen um 4.15 Uhr zu einem Großbrand gerufen. Die Pfeffermühle in Billbrook stand in Flammen.

In der Nacht zum 13. Oktober fuhr ein Pkw gegen einen Baum am Reinbeker Redder. Der Fahrer war eingeklemmt und musste befreit werden.

Im Laufe des Vormittags wurden wir dann in die Lohbrügger Landstraße gerufen. Es brannte der Dachstuhl einer Garage in voller Ausdehnung.

## 1980

Am 29. Februar war ein Pkw von der Bergedorfer Straße in Höhe Bundesautobahn von der Straße abgekommen und hatte sich überschlagen. Die zwei Insassen waren in ihrem Fahrzeug eingeklemmt.

Unser erstes Osterfeuer veranstalteten wir am 5. April. Es wurde ein großer Erfolg. Etwa 500 Mitbürger aus Boberg und Umgebung waren gekommen.

Am 18. April wählten wir unseren stellvertretenden Wehrführer. Otto Schloh, der bis dato diese Funktion kommissarisch hatte, wechselte aus beruflichen Gründen in die Reserveabteilung. Zum neuen stellvertretenden Wehrführer wurde der Oberbrandmeister Rainer Stucke gewählt.

Ende April hatten wir Katastrophenalarm. Ein Orkan hatte viele Bäume entwurzelt und Dächer beschädigt. Wir waren an vielen Stellen im östlichen Stadtgebiet im Einsatz. Während eines Einsatzes ereignete sich ein Unfall. Unser Bereichsführer Ernst Schokolinski, der uns kurzfristig während unserer Einsätze begleitet hatte, und sein Fahrer, der Hauptbrandmeister Paul-Heinz Niendorf, ein Mitglied unserer Wehr, hatten während einer Einsatzfahrt einen Verkehrsunfall. Sie stießen mit ihrem Einsatzleitwagen (VW-Variant) auf der Kreuzung Katensteert/Legienstraße mit einem Pkw

zusammen. Wir fuhren direkt hinter ihnen und konnten sie in kürzester Zeit, zum Glück relativ leicht verletzt, aus dem Wrack des Einsatzleitwagens retten. Auch ihr Unfallgegner war mit leichten Blessuren davon gekommen.

Unser LF 16 VTS war nunmehr 17 Jahre alt geworden und wurde am 19. Mai durch ein anderes Löschfahrzeug ersetzt. Unser neues LF 16 hatte vorher seinen Dienst an der Feuerwache Sasel der Berufsfeuerwehr versehen. Es war etwas umfangreicher ausgerüstet als unser altes Löschfahrzeug. Zum Beispiel verfügte es über einen 800 l Löschwassertank und eine Marinetrage.

In der Zeit vom 30. Mai bis zum 1. Juni feierten wir unser 90-jähriges Jubiläum.

## 1981

Das Einsatzgeschehen begann am 28. Februar mit einem Kellerbrand in der Straße Godenwind.

Am 10. April brannte ein Schafstall in der Straße „Am Heesen“.

Die Bergedorfer Straße musste am 16. November um 7 Uhr für eine Stunde in Höhe der Brücke über die Kreisbahn in beide Richtungen gesperrt werden. Der Grund hierfür war ein schwerer Verkehrsunfall, an dem 4 Pkws beteiligt waren.

## 1982

In diesem Jahr musste, nach Ablauf der vorgesehenen Amtsperiode von 6 Jahren, satzungsgemäß der Wehrführer neu gewählt werden. Mit der erforderlichen Mehrheit wurde am 19. März Walter Kehr im 1. Wahlgang in seinem Amt bestätigt.

Am Morgen des 24. Juni 1982 haben wir zusammen mit der Berufsfeuerwehr Bergedorf einen Pkw aus dem Boberger Baggersee geborgen.

Zu einem schweren Verkehrsunfall kam es in der Nacht zum 1. Juli. Ein mit vier Personen besetzter Pkw kam in Höhe Heidhorst von der Straße ab und prallte gegen einen Baum.

## 1983

Den ersten richtigen Einsatz hatten wir am 4. Januar als orkanartige Böen über uns hinweg sausten.

Am 9. Juli explodierte neben der Köhlbrandbrücke ein mit Leichtbenzin gefüllter Tank der Ölmühle. Es wurde Großalarm gegeben. Zeitweise waren 8 Löschzüge und 4 Freiwillige an der Unglücksstelle im Einsatz. Wir wurden am 10. Juli alarmiert und erhielten die Aufgabe, das aus den Trümmern fließende Löschwasser abzupumpen. Ein zweites Mal fuhren wir in der Nacht zum 12. Juli zur Ölmühle.

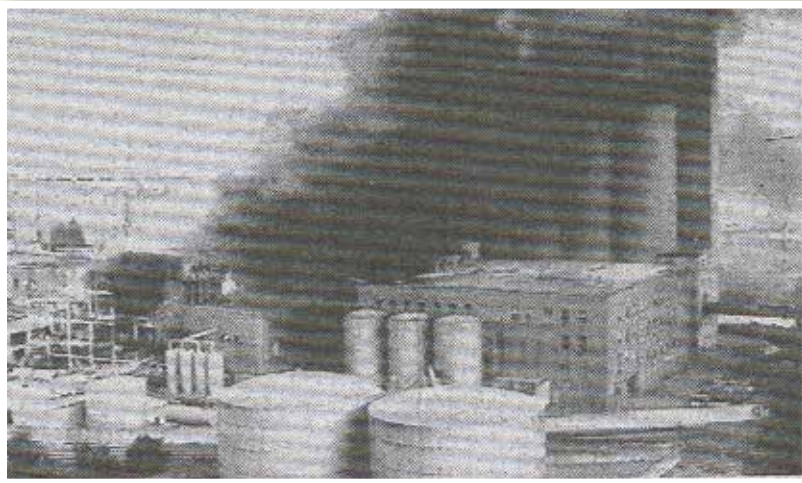
Am Morgen des 14. Augusts brannte in der Franz-Marc-Straße Unrat im Keller.

Als der Einsatz beendet war, brannte es in der Wilhelm-Lehmbruck-Straße ebenfalls im Keller.

Ein Großbrand ereignete sich in der Nacht zum 30. August am Billwerder Billdeich. Es brannte eine Scheune in ganzer Ausdehnung.

Am 24. Oktober wurde unser Kamerad und Bereichsführer, Ernst Schokolinski, in unserem Feuerwehrhaus zum stellvertretenden Direktionsbereichsführer der Branddirektion Ost gewählt.

Zwischen Weihnachten und Sylvester, genauer gesagt am 27. Dezember, erhielten wir ein neues Löschfahrzeug von der Freien und Hansestadt Hamburg. Unser LF 16 (Fahrgestell Mercedes Benz 1113) wurde ersetzt durch ein Löschfahrzeug (Fahrgestell Mercedes Benz 1019) mit Schaltautomatik.



*Die brennende Ölmühle*

## 1984

Ein gestohlener Lieferwagen brannte in der Nacht zum 29. Februar am Unterberg.

Am 15. April wurde mit einer Veranstaltung auf dem Segelflugplatz die Flugsaison eröffnet. Bei der Darbietung der Ultra-Leichtflieger stürzte eines dieser Fluggeräte in den benachbarten Wald. Zum Glück stellten wir beim Erreichen der Unglücksstelle fest, dass sich der Pilot nicht verletzt hatte.

Unser Osterfeuer sollte wieder am Ostersonnabend stattfinden. Einige Tage vorher hatten wir den Holzstoß aufgeschichtet. Leider wurde er in der Nacht zum 17. April von Unbekannten angezündet. Da wir schnell vor Ort waren, konnten wir einen großen Teil retten. Ab sofort wurde durch die jungen Kameraden Nachtwache geschoben.

Am 13. Mai wechselte unser langjähriger Wehrführer, Walter Kehr, in die Ehrenabteilung. Ihm zu Ehren fand am 26. Mai eine Feierstunde statt. Walter Kehr war 1951 in die Feuerwehr eingetreten. In der Zeit von 1960 bis 1967 war er stellvertretender Wehrführer, um dann bis zum Erreichen der Altersgrenze als Wehrführer die Wehr zu leiten.

Seine Amtsgeschäfte übergab Walter Kehr an seinen Nachfolger, den bisherigen Wehrführervertreter, Rainer Stucke.

Neuer stellvertretender Wehrführer wurde Bernhard Cordes.

Ein Pkw hat es am 15. Oktober mit zwei Sattelschleppern aufgenommen. Trotz der ungleichen Waffen wurde zum Glück keine der beteiligten Personen verletzt.

Im Hafen fand die Katastrophenschutzübung „Weiche 84“ statt. Wir waren bei dieser Übung für die Vorbereitung des Übungsgeländes zuständig.

Am 13. November abends brannte wieder ein Pkw auf dem Parkplatz am Unterberg.

## 1985

Unser altes LF 16 TS hatte ausgedient. Schließlich war es schon im Jahre 1963 gebaut worden und hatte seine Schuldigkeit getan. Wir erhielten dafür am 5. März ein neues LF 16 VTS.

Am 4. April kam es im Hafen zu einem Großbrand. Der Schuppen 74 in der Buchheister Straße im Kaiser-Wilhelm-Hafen stand in Flammen. 300 Fässer mit Kaliumchlorat und Natriumkarbonat waren explodiert.



*Der brennende Schuppen 74 in der Buchheister Straße*



20.000 Sack Kaffee und 2.000 Tonnen Kautschuk brannten. Die Einsatzzentrale gab 11. Alarm. Das war die höchste Alarmstufe in Hamburg seit dem Krieg.

Am Ostersonntag, dem 6. April, fand unser Osterfeuer statt. Es wurde wieder von vielen Gästen besucht und wurde ein guter Erfolg. Trotzdem beschlossen wir, dass es dieses Mal das letzte Osterfeuer sein sollte, da zu viele Argumente dagegen sprachen.

Ein Segelflugzeug stürzte am 19. April auf dem Segelfluggelände ab. Der Unfall geschah, weil sich der Haken des Schleppseils, mit dem das Flugzeug gestartet wird, nicht gelöst hatte, als das Flugzeug die entsprechende Höhe erreicht hatte. Der Pilot wurde in seinem Flugzeug eingeklemmt und musste befreit werden.

Ein Mann wurde bei einem Verkehrsunfall am 7. Juni auf der Bundesautobahn, Höhe Auffahrt Billstedt Richtung Norden, eingeklemmt.

Am 5. Oktober führten wir unseren ersten Laternenumzug durch. Da Boberg durch die Bauaktivitäten viele neue Straßen bekommen hatte, war es nun möglich einen Umzug durch Boberg zu machen. Unsere Veranstaltung wurde gut besucht.

## 1986

Unser Einsatzgeschehen begann schon in der Neujahrsnacht um 2 Uhr. Aus einem Dachgeschoß in der Böttcherkoppel quollen dicke Rauchschwaden. Unser Angriffstrupp untersuchte die Wohnung unter Atemschutz. Als sie vorsichtig eine Tür

öffneten, zündete das schwelende Feuer durch.

Es ging dann gleich am Neujahrstag um 12 Uhr mit einem Wohnungsbrand im Otto-Schumann-Weg weiter.

Im Zuge unserer Jahreshauptversammlung, am 31. Januar, wurde unser stellvertretender Wehrführer, Bernhard Cordes, zum Brandinspektor befördert.

Am Langberg brannte eine Wohnungseinrichtung. Durch das schnelle Eingreifen konnte schlimmeres verhindert werden.

Am 14. April brannte ein Holzschuppen auf dem Schlappshof am Boberger Furt.

Zwei Stunden später brannte auf dem Parkplatz des Unfallkrankenhauses ein Stapel Strohballen. Wir arbeiteten 3 Stunden, da das gesamte Stroh auseinandergerissen werden musste, um die Brandnester zu bekämpfen. Großen Dienst leistete uns der Trecker eines unserer Kameraden.

Unsere Freunde von der FF Norden feierten vom 13. bis zum 15. Juni ihr 100-jähriges Jubiläum. Wir waren mit einer Abordnung nach Ostfriesland gefahren, um an den Feierlichkeiten teilzunehmen.

Unser 22 Jahre alter Gerätekraftwagen wurde ausgemustert. Wir bekamen einen neuen GKW auf Mercedes-Benz Fahrgestell. Einen kleinen Fehler hatte das Fahrzeug nur: Es war blau!

Am 23. August kam es über Boberg zum schwersten Segelflugzeug-Unglück in Hamburg nach dem Krieg.

In der Luft kollidierten zwei Segelflzeuge miteinander. Dadurch wurde eines der Flugzeuge manövrierunfähig und stürzte wie ein Stein zu Boden. Die Pilotin versuchte noch mit einem Fallschirm abzuspringen, doch ihr Fallschirm öffnete sich nicht. Sie prallte circa 15 Meter neben ihrem Flugzeug auf die Lohbrügger Landstraße und war auf der Stelle tot. Die andere Pilotin versuchte eine Notlandung im „Grünen Zentrum“. Ihr Flugzeug trudelte jedoch immer tiefer, streifte am Schulenburgring ein Gartenhaus und stürzte ab. Die Pilotin wurde im Cockpit eingeklemmt und musste von der Feuerwehr befreit werden. Sie kam lebensgefährlich verletzt ins UKE.



*Das abgestürzte Flugzeug am Schulenburgring*

Am 29. August wurden wir zu der U-Bahn-Baustelle an der Autobahn gerufen. Eine Person war im losen Untergrund in den Bereich eines Baggers gekommen und unter die Raupen gerutscht. Es kam jede Hilfe zu spät. Die Person starb noch an der Einsatzstelle.

Ein Güterzug aus der DDR, hauptsächlich aus Tankwagen mit Benzin bestehend, sollte Bergedorf auf dem Weg in den Hafen passieren. Doch ein Ventil eines solchen Tankwagens war undicht. Im weiteren Verlauf der Fahrt, fing das Benzin Feuer und ganz Bergedorf und Nettelnburg wurde von einer Explosionskatastrophe bedroht. Durch den massiven Einsatz von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr konnte das Schlimmste verhindert werden.

Den Jahreswechsel begingen wir, während wir einen Müllbehälter am Mehrenskamp in Kirchsteinbek löschten.

## 1987

Der Übergang ins neue Jahr war fließend. Als das Jahr eine viertel Stunde alt war, beendeten wir den letzten Einsatz des Jahres 1986.

Schon um 1.35 Uhr ging es mit dem Brand eines Müllcontainers weiter.

Am 22. Februar brannte auf dem Parkplatz bei den Fischteichen in der Boberger Niederung ein Wohnmobil.

Unser traditioneller Laternenumzug fand am 3. Oktober statt.

## 1988

Das Einsatzgeschehen in dieser Silvesternacht bescherte uns 3 Einsätze.

Am 12. März brannte mitten in der Nacht am Unterberg ein abgestellter Pkw.

Am 18. April hatten wir einen Dachstuhlbrand am Barckhusendamm.

Am 12. Mai stürzte auf dem Segelflugplatz ein Segelflugzeug ab.

Am 4. Juni brannte ein PKW auf dem Parkplatz des Kleingartenvereins am Reinbeker Redder.

Am 11. September brannte ein PKW am Boberger Baggersee.

Am 19. Novembers brannte ein Bauwagen in der Großen Holl.

Sieben Stunden später brannte ein Bauwagen in der Kandinskyallee.

Eine halbe Stunde später brannte ein Wohnwagen in der Straße Bienenbusch.

Unser Direktionsbereichsführer Ernst Schokolinski wurde 60 Jahre alt. Er verabschiedete sich am 14. Oktober mit einem großen Fest im Lichtwarkhaus aus dem aktiven Dienst in der Feuerwehr und wechselte in die Ehrenabteilung

Am ersten Weihnachtstag 1988 brannte ein Ascheimer im Langbergring. Eigentlich ein ganz normaler Einsatz. Doch er sollte einer der traurigsten Einsätze unserer Geschichte werden: Während der Vorbereitungen am Feuerwehrhaus erlitt unser Kamerad, Hauptbrandmeister Karl-Heinz Zander, einen tödlichen Herzinfarkt. Auch die sofortige Wiederbelebung durch zwei unserer Kameraden und die Bemühungen des sofort über Funk alarmierten Notarztes blieben ohne Erfolg.

## 1989

Nach der ersten halben Stunde im neuen Jahr, hatten wir unseren ersten Einsatz. Es brannte ein Altkleidercontainer in der Straße Am Horner Moor. Drei Stunden später brannte am Steinbeker Marktplatz ein Holzverschlag im Keller. Zusammen mit dem Zug der Berufsfeuerwehr aus Billstedt, wurde er von uns gelöscht.

Am Abend des 14. Februars wurden wir zu einem Wohnungsbrand am Reinbeker Redder gerufen.

In diesem Jahr war der Sommer sehr trocken. Die Bevölkerung empfand diese Tatsache als angenehm, doch die Fische waren darüber ganz anderer Meinung. Um den Fischen wieder genug Sauerstoff zu verschaffen, wurden wir Ende Juli diverse Male eingesetzt. Den Teichen wurde Sauerstoff zugeführt.

Am 28. August wurde Norddeutschland von einem Sturm heimgesucht. Wir wurden den ganzen Tag zu mehren Einsätzen gerufen.

## 1990

Den ersten Einsatz in diesem Jahr hatten wir am 1. Januar um 1.30 Uhr. Es brannte, wie auch im letzten Jahr, ein Altkleidercontainer.

Am 25. Januar wurde Norddeutschland von einem schweren Orkan aus westlicher Richtung mit starken Böen bis zu einer Geschwindigkeit von 180 Stundenkilometern heimgesucht. Wir wurden zu mehren Einsätzen gerufen.

Am 9. März stand nach Ablauf der regulären Amtszeit unser Wehrführer, Rainer Stucke, und sein Stellvertreter, Bernhard Cordes, zur Wahl. Beide wurden mit deutlicher Mehrheit wiedergewählt.

Am 9. Mai brennt direkt neben unserer Wache ein Schuppen nieder. Er war nicht zu retten.

## 100 Jahre FF Boberg

Die Feierlichkeiten hierzu fanden am 11. bis 13. Mai auf dem Segelfluggelände statt. Eine Halle der Segelflieger wurde zur Festhalle umfunktioniert. Hierfür hatte Rolf Schokolinski die Chronik der Wehr geschrieben. Dieser Teil wurde fast vollständig in diese Chronik übernommen.

Am 30. Juni wurden wir zu einem schweren Verkehrsunfall auf der B5 gerufen.

## 1991

Am 21. Februar war Großalarm im Altenpflegeheim Moosberg. Ein Fernseher war implodiert und hatte dadurch einen Zimmerbrand verursacht. Das Feuer war schnell gelöscht, doch vier Heimbewohner und drei Personen vom Pflegepersonal mussten mit Rauchvergiftung ins Krankenhaus.

Am 16. März haben wir einen Audi in der Straße Unterberg gelöscht.

Am 29. September ereignete sich ein Verkehrsunfall auf der Kreuzung B5/Reinbeker Redder zwischen einem Wartburg und einem Opel Kadett. Er hatte drei Schwerverletzte zur Folge.

Am 12. Dezember auf der B5 in Höhe Am Langberg (Unfallkrankenhaus) sind zwei PKWs bei glatter Fahrbahn zusammengestoßen. Ein Kleintransporter, der nicht mehr ausweichen konnte, ist dann auch noch in die Unfallwagen hineingefahren. Der eine PKW-Fahrer musste von den Notärzten aus dem Unfallkrankenhaus auch noch während des Abtransports versorgt werden. Die beiden anderen Fahrer wurden mit Rettungswagen abtransportiert.

## 1992

Der erste Einsatz war am 15. Februar. Ein Verkehrsunfall auf dem Reinbeker Redder in Höhe der Hausnummer 26 sorgte für diesen Alarm. Wir fanden einen auf dem Dach liegenden Nissan vor.

Im Juli haben uns starke Regenfälle auf Trapp gehalten.

Am 21. Juli wurden wir zu einem Verkehrsunfall auf der B5 Richtung Bergedorf zwischen den Tankstellen gerufen. Wir fanden einen auf dem Dach liegenden Opel Rekord vor. Die Polizei hatte zu der Zeit schon den mit Glassplittern übersäten Dennis aufgegriffen, der als Rekord-Autoknacker (Crash-Kind) schon bekannt war: Es war also ein gestohlenen Fahrzeug und von einem weiteren Mitfahrer war nicht die Rede. Erst beim Anheben des Fahrzeugs fanden wir den 11-jährigen Jungen, für den jede Hilfe zu spät kam.

## 1993

Am 12. März wurden wir zu einigen kleineren Feuern gerufen. An der Lohbrügger Landstraße brannte eine Plastikmülltonne, am Groten Heesen ein Zeitungstapel und drei weitere Mülltonnen. Diese Feuer wurden schnell gelöscht. Der Brandstifter, ein 30-jähriger betrunkenener Mann, wurde von der Polizei hinter einem Gebüsch stehend festgenommen.

Im April wurden wir zum Reinbeker Redder gerufen. Auf einem Parkstreifen kurz vor der Landesgrenze brannte ein abgestellter Campingwagen.

Am 21. Juni hatten Anlieger nach zwei Explosionen Alarm ausgelöst: In der Osterrade brannte ein abgestellter Trabant völlig aus.

Am 5. August kam wieder ein großer Regen, durch den die Keller am Unterberg besonders betroffen gewesen waren. Die Wassermassen sind den gegenüber liegenden unbefestigten Hang bei den Terrassenhäusern heruntergeflossen und haben dann den Weg in die nächsten Keller gefunden. Wir haben dann diese mit Regenwasser und Matsch gefüllten Keller ausgepumpt.

Im November und Dezember 1993 wurden wir wieder zu einigen Verkehrsunfällen gerufen.

Ein BMW ist auf der B5 in Höhe des Unfallkrankenhauses auf die Gegenfahrbahn geraten und dort mit einem Mercedes zusammengestoßen. Ein weiterer Mercedes ist dann noch aufgefahren. Der 27-jährige

BMW-Fahrer war alkoholisiert. Das Ergebnis: Dreimal Totalschaden und sieben verletzte Personen.

Ein BMW-Cabriolet ist bei Glatteis auf der B5 zwischen Am Langberg und Unfallkrankenhaus von der Fahrbahn gekommen und hatte sich mehrmals überschlagen.

Auf der B5 ist ein PKW mit Motorbrand liegen geblieben. Das Feuer hatten wir schnell aus, doch das Auto war ein Totalschaden.

## 1994

Im Juli wurden wir zum Boberger Baggersee gerufen. Dort war ein 18-jähriger Ägypter ertrunken. Auch die Maßnahmen des mit uns alarmierten Notarztes konnten daran nichts ändern.

Am 20. Dezember sorgte ein schwerer Verkehrsunfall auf der B5 in der Nähe der Heidhorst-Kreuzung für eine stundenlange Sperrung der B5 in Richtung Hamburg.

Einen Tag später haben wir, zusammen mit der Berufsfeuerwehr, den kleinen See neben dem Boberger Baggersee nach einem vermissten Kind abgesucht. Nach zwei Stunden haben wir die Suche ergebnislos abgebrochen.

## 1995

Ein Orkan Namens „Urania“ tobte am 23. Januar mit 140 Sachen über Norddeutschland. Wir hatten abgedeckte Dächer zu sichern und Bäume von den Straßen zu räumen.

Am 24. Januar haben wir unseren Kameraden, Ernst Schokolinski, zu Grabe getragen.

Er trat 1956 in unsere Wehr ein, war längere Zeit unser Gerätewart, wurde dann zum Bereichsführer und später zum Direktionsbereichsführer gewählt.

Am 19. Mai mussten wir zusammen mit der Berufsfeuerwehr einen, in einem Carport in der Straße Am Langberg stehenden VW Polo, löschen. Der Wagen war ein Totalschaden. Auch ein vor dem Carport stehender Audi 80 wurde vom Feuer in Mitleidenschaft gezogen.

Am gleichen Tag wurden wir zum Rudorffweg gerufen. Dort brannte die Büroeinrichtung. Auch mehrere Computer kamen dabei zu Schaden.

Unser diesjähriger Preisskat stand an. Doch es sollte ganz anders kommen: Wir waren so schön beim „Kartenkloppen“, als es um 21:30 Uhr Alarm gab. Es ging zur Osterrade, um dort ein Auto zu löschen.

Eine viele Jahre andauernde Serie von Brandstiftungen nimmt seinen Lauf: Erst war es ein VW Scirocco, der lange Zeit ohne Kennzeichen Am Langberg abgestellt war. Nur eine Stunde später brennt ein Audi 80, der auf dem Parkplatz am Unterberg steht. Beide Autos haben danach nur noch Schrottwert.

Am 29. Mai brannten in der Straße Am Langberg ein Passat-Kombi und eine kleine Holzhütte nieder.

Am 3. Juni gab es Großalarm: Beim Unfallkrankenhaus brannte das Dach vom Schwesternwohnheim in voller Ausdehnung. Es war ein großes mehrstöckiges Gebäude mit vielen Wohnungen.

*Das Dach vom Schwesternwohnheim im Unfallkrankenhaus brennt*



Am 25. Juni brannte die Turnhalle des Gymnasiums Bornbrook. Zusammen mit anderen Wehren waren wir am Löschen, als die Decke und einige Wände zusammenfielen. Zwei Feuerwehrleute von einer anderen Wehr hatten sich dabei verletzt. Mit mehr als 80 Feuerwehrmännern und drei Wasserwerfern brauchten wir mehrere Stunden, um das Feuer unter Kontrolle zu bekommen.

Am 28. Juni wurden wir zu einem Verkehrsunfall gerufen. Auf der B5, Höhe Mümmelmannsberg, sind ein Opel Kadett und ein Audi 80 frontal zusammengestoßen und dann in einen Ford geschleudert. Zwei schwer verletzte Fahrer haben wir erst nach einer Stunde aus den Fahrzeugen herausbekommen.

Am 24. Juli wurden wir mit der Berufsfeuerwehr, zwei Polizeitauchern und elf Taucher des DLRG zum Boberger Baggersee gerufen. Ein 32-jähriger Mann, der plötzlich untergegangen war, wurde im Baggersee gesucht. Nach über einer Stunde Suche fanden die Taucher ihn, doch es war schon zu spät.

Am 12. August sollte es ein heißes Wochenende für die Feuerwehr in Boberg werden: Am Freitag, Samstag und Sonntag mussten wir zu diversen Grasbränden ausrücken. Zum größten Feuer wurden wir am Sonntag um 13 Uhr gerufen: 5000 qm Gras und Busch brannten am „Arsenberg“ lichterloh. Bei der Bekämpfung dieses Feuers hatten wir Unterstützung von der BF Bergedorf,

dem THW Altona und den Freiwilligen Feuerwehren Lohbrügge, Nettelburg und Fünfhausen. Um 22:15 Uhr mussten die BF Bergedorf und wir dann noch 500 qm Gras löschen. Das erschreckende daran war, dass das Feuer durch das Brusthohe Gras stellenweise nur so hindurch raste.

Am 26. Dezember war Alarm! Und wieder eine Unfug Meldung. Über das Jahr verteilt hatten wir zu viele davon. Da mochte uns wohl einer nicht!

## 1996

Das war eine kurze Silvesternacht. Wir wurden zu einer brennenden Dachwohnung in der Manzardstraße gerufen. Eine Silvesterrakete war dort durch das Fensterglas geschlagen und wir sahen einen dicken schwarzen Qualm aus diesem Loch austreten. Als wir die Zimmertür öffneten, veränderte sich alles schlagartig: Der dichte ... heiße und dunkle Qualm sog förmlich die frische Luft an. Das Fensterglas flog heraus und das Zimmer stand vollkommen in hellen Flammen. Zusammen mit der BF Bergedorf haben wir das Feuer dann doch noch relativ schnell gelöscht bekommen. Das Zimmer war allerdings ein Totalschaden.

Am 8. Januar wurden wir zu einem brennenden Opel Ascona in der Weberrade gerufen.

Am 12. Januar hatten wir zuerst ein Feuer in der Strietmannkoppel und um 20:24 Uhr brannte auf dem Parksteifen an der B5, Höhe Berlinstein ein Pkw in voller Ausdehnung. Am 14. Januar ist ein Feuer im Kleingartenverein 611 ausgebrochen. Wir wurden zu einer brennenden Laube gerufen.

Am 16. Februar wurden wir zu einem Kellerbrand in der Paul-Klee-Straße gerufen.

Am 25. Februar war es nach einer jahrelangen Vorbereitung endlich so weit: Wir gründeten ganz offiziell unseren eigenen Förderverein unter der Bezeichnung „Förderverein der F.F. Boberg e.V.“ Der Erste Vorsitzende wurde Torsten Peters. Um 13 Uhr war die Gründungsversammlung auch für uns beendet.

Großalarm am 10. April: Das DIMA-Sportcenter am Havighorster Redder brennt! Hierzu wurden 3 Löschzüge der Berufsfeuerwehr und 4 Freiwillige Feuerwehren, unsere mit eingeschlossen, alarmiert.

Der April blieb heiß und das Gras war trocken. Wir wurden zu diversen Grasbränden gerufen, die wir alle in ein bis zwei Stunden gelöscht bekamen. Das letzte dieser Feuer hatten wir am Abend des 23. Aprils.

Im Mai waren wir wieder im Unfallkrankenhaus. Ein Feuer im 30 Meter langen Dachstuhl des Schwesterwohnheims auf dem Unfallkrankenhausgelände war der Anlass für diesen Alarm. Dazu wurden die Berufsfeuerwehren Bergedorf, Berliner Tor und Harburg, die FF Lohbrügge und unsere alarmiert. Über die Drehleitern von außen und von innen unter schwerem Atemschutz, wurde dem Feuer doch relativ schnell ein Ende gemacht.

Am 31. Mai gab es mal einen Grund zum Feiern: Der Kamerad, Bernhard Cordes, hat sein 25-jähriges Jubiläum in der Wehr. Das war Grund genug für Ehrungen von höchster Stelle.

Am 29. Juni brannte ein Schuppen vom Bauernhof Witt am Heidhorst. Der Schuppen mit viel Krempel drinnen war nicht zu retten, wohl aber der anschließende Pferdestall.

Am 4. Oktober hatten wir wieder einen Grund zum feiern: Unser Wehrführer, Rainer Stucke, hatte ebenfalls sein 25-jähriges Dienstjubiläum und das wurde mit 120 Personen gefeiert. Zuerst wurden Reden mit Glückwünschen, Geschenken und Auszeichnungen abgehalten, dann wurde für das leibliche wohl mit Essen, Getränken und Musik gesorgt.

Am 18. November brannte eine Laube im Kleingartenverein am Reinbeker Redder. ... Das Feuer wurde schnell gelöscht, doch es war nicht mehr viel zu retten.

Auch dieses Jahr wurden wir zum Jahreswechsel gut beschäftigt: Ein Pkw vor Auto-Dock in der Osterrade, dazu zwei kleinere Brände am Silvesterabend und einer am Neujahr waren zu löschen.

## 1997

Am 8. März forderte uns ein Grasbrand richtig. Es brannte großflächig im Spülfeld. Das Spülfeld ist ein durch einen Deich begrenztes Gebiet, wo früher einmal Elbeschlick hineingepumpt wurde und später zu einer Buschlandschaft verwilderte. Um 19 Uhr war das Feuer gelöscht. Dieser Einsatz hatte aber noch Folgen: Der Elbeschlick war giftig und deshalb mussten die Einsatzklamotten gereinigt werden. Wer es nicht machte bekam Hautausschlag.



Am 15. April wurden wir zusammen mit der BF Bergedorf und der BF Billstedt zum Kleingartenverein am Reinbeker Redder gerufen. Eine Laube brannte in voller Ausdehnung. Davon war nichts mehr zu retten.

Am 22. April sorgte ein Dachbrand im Hochhaus Otto-Schumann-Weg 2a-d für unseren nächsten Einsatz. Das Feuer hatte das 50 cm hohe Holzflachdach in voller Ausdehnung erfasst und wurde schon von diversen Wehren ab 13 Uhr bekämpft. Um 15 Uhr war das Feuer unter Kontrolle. Wir wurden bis 21:12 Uhr für die Nachlöscharbeiten eingesetzt. 8 Wehren mit 110 Mann waren im Einsatz.

Am 3. Mai wurden wir zum Reinbeker Redder an die Landesgrenze gerufen. Ein riesiger Stapel Altreifen des Alt- und Kundenreifenlagers stand in Flammen und gab einen beißenden Gestank ab.

Am 13. Mai hielt uns ein Gras- und Buschbrand im alten Spülfeld über eine Fläche von rund 10.000 qm zwei Stunden in Atem.

Am 26. Juni gab es ein Feuer beim Unfallkrankenhaus Boberg.

Am 4. Juli fing alles mit einer aus Richtung Geesthacht anrückenden schwarzen Wolkenwand an. Sie hatte ihr Zentrum über der B5 und kam dann bis zum Heidhorst. Zum Schluss entlud sie sich mit über 100 Liter Hagel und Regen pro qm. 14 Hochwasser-Einsätze bis um 3:45 in der Nacht und dann zum Nachschlag am nächsten Morgen um 9 Uhr noch einen für eine Stunde.

Am 13. Juli bekamen wir die Alarmierung, dass im Boberger Baggersee angeblich ein Kind ertrunken ist. Hierfür kam sogar Hilfe aus der Luft: Per Hubschrauber wurden Taucher direkt in das Wasser abgesetzt. Um 20:20 Uhr wurde die Suche abgebrochen und das Ganze als Fehlalarmierung eingestuft.

Am 20. August war der Grund der Alarmierung ein Verkehrsunfall: Auf der B5 war ein Motorradfahrer viel zu schnell aus Bergedorf kommend aus der Linkskurve getragen worden, gestürzt und knallte in den verglasten Eingang vom Hotel Boberger Höhe. Der 26jährige Fahrer wurde zum Schluss mit einen Rettungswagen schwerverletzt abtransportiert.

24. August 1997 ein Feuer auf dem Gelände des Unfallkrankenhauses wird gemeldet. Es brennt ein 40 qm großes Holzdach einer etwas abseits stehenden Holzbaracke der Bauarbeiter.

Ein Großfeuer am 14. September in Boberg, Am Langberg 118. Als wir ankamen brannte der Dachstuhl schon zum guten Teil. Es brannte laut und mit hoher Flamme, denn das Mehrfamilienhaus hat ein Strohdach. Mehrere andere Wehren kamen uns zur Hilfe. Die beiden dort wohnenden Familien wurden nur durch einen Zufall gewarnt und konnten das Haus rechtzeitig verlassen. Es war schwer, das Feuer in den Griff zu bekommen. Zwischendurch musste dann noch ein Trupp in das brennende Haus, um die Herztabletten des Hauseigentümers herauszuholen. Um 7:38 sind wir dann wie-

der eingerückt. Das Haus konnte nur noch abgerissen werden. Die Polizei hat dann festgestellt, dass es Brandstiftung war, worauf auch wir befragt und unter die Lupe genommen wurden. Das sorgte für einigen Ärger.

Am 16. September brannte eine Laube im Kleingartenverein 611 nieder. Wir konnten nur noch das Feuer löschen und dabei die umgebenden Lauben schützen.

Am gleichen Tag war Alarm in der Lohbrügger Landstraße 161. Es brannte der Dachstuhl eines Mehrfamilienhauses.

Ein Feuer am 7. Oktober: Der Dachstuhl des leer stehenden Bauernhauses Witt am Heidhorst 4 brannte. Der Brandstifter hatte das Feuer mit Diesel gelegt und der dabei entstehende Qualm wurde schnell entdeckt.

## 1998

Am 19. Januar gaben die Nachbarn Alarm: Aus einer Wohnung der Terrassenhäuser gegenüber der Wache qualmte es. Die BF Bergedorf, BF Billstedt und Rettungswagen kamen uns zur Hilfe. Atemschutzträger betraten die Wohnung und kamen mit einer bewusstlosen Frau zurück. Die Frau kam per Rettungswagen zum Unfallkrankenhaus Bergedorf. Gleichzeitig gingen die Atemschutzträger daran, das Feuer in der Küche zu löschen. Der Auslöser dafür war schnell gefunden: Das Essen im Topf auf dem heißen Herd war in Brand geraten.

Am 9. Mai wurden wir auf Grund eines Feuers in der Garage zum Rudorffweg 40 beordert.

Starker Regen am 6. Juni. Wir mussten eine Zeit lang eine BF-Wache in der City besetzen. Von dort aus ging es dann gleich zur Unterführung unter der B5 zwischen Lohbrügger Landstraße und Am Langberg. Nach Starkregen war da schon die FF Lohbrügge zwei Stunden mit dem Auspumpen des knietiefen Wassers beschäftigt, wo wir uns dann auch noch dran beteiligten.

Wieder ein Unfall am 29. Juni auf der B5: Auf regennasser Fahrbahn ist ein Fahrer mit seinem Mazda gegen zwei Lichtmasten geschleudert.

Am 8. Juli der nächste Verkehrsunfall auf der B5: In der Nähe der Heidhorst-Kreuzung, Richtung Innenstadt, erwartete uns ein Trümmerfeld. Ein 17jähriger betrunkenen Autofahrer ist mit seinem VW-Golf aus Richtung Innenstadt kommend auf die Gegenbahn geraten, prallte dort gegen einen VW, überschlug sich einige Male und prallte dann auf den entgegenkommenden Nachtbus der Linie 609. Der 17jährige konnte erst nach 20 Minuten aus dem Trümmerhaufen befreit werden. Er war schwer verletzt, musste künstlich beatmet werden und ist in Begleitung eines Notarztes in das Boberger Unfallkrankenhaus gekommen

Am 30. August wurden wir zusammen mit der BF Billstedt zum Boberger Baggersee gerufen. Dort wurde eine Leiche im Wasser treibend gefunden. Die Leiche, ein rund 50jähriger Mann in Badehose, haben wir dann geborgen.

Am 25. September trat unser Vertreter, Bernhard Cordes, aus gesundheitlichen Gründen zurück. Der Kamerad, Thomas Girmann, wurde einstimmig zu seinen Nachfolger gewählt.

Am 27. Oktober sorgte eine 6 Meter lange Birke auf der Straße Am Langberg für Alarm.

Am 30. November ging es zu einem Frontalzusammenstoß auf der B5 zwischen Unfallkrankenhaus und Heidhorst-Kreuzung. Den 48jährigen Unfallverursacher haben wir erst nach fast einer Stunde aus seinen Ford Fiesta herausbekommen. Lebensgefährlich verletzt ist er dann in das Unfallkrankenhaus Boberg gekommen.

## 1999

Am 27. Januar ist am Reinbeker Redder ein 80 qm großes Häuschen mit einen daneben stehenden Schuppen, wo leere Gasflaschen und Dieselkanister untergebracht waren, niedergebrannt.

Am 10. Mai wurden die BF Bergedorf, wir und zwei andere freiwillige Wehren auf die Autobahn, A1, gerufen. Zwischen der Auffahrt Billstedt und der Abfahrt Öjendorf brannte auf dem Seitenstreifen ein großer Sattel-Auflieger lichterloh. Die Zugmaschine hatte man schon in Sicherheit gebracht. Der Sattel-Auflieger, voll mit Teppichen und Elektroartikeln, brannte total nieder. Durch die Hitze verflüssigte sich sogar die Asphaltdecke. So viel Wasser konnten wir in der Schnelle gar nicht heranschaffen, um dort noch was zu retten.

Am 20. Juli hatten wir einige Sturmeinsätze.

Am 6. September wollte ein 35jähriger Bergedorfer mit einen Wendemanöver dem alltäglichen Stau entgehen und hat dabei einen entgegen kommenden Motorradfahrer abgedrängt. Dieser ist beim Bremsen zu Fall gekommen und in den Gegenverkehr gerutscht. Der Notarzt vom benachbarten Unfallkrankenhaus konnte dann nur noch seinen Tod feststellen.

Am 10. September wurden wir zu einem Verkehrsunfall auf der B5 in Richtung Billstedt, hinter den Autobahnauffahrten gerufen. Dort hatte ein betrunkenen Fahrer seinen VW Passat gegen den Wall gelenkt und somit den Wagen zum Überschlagen gebracht.

Am 31. Oktober 1999 wurden wir von der Polizei zum Parkplatz Boberger Furt gerufen. Dort löschten wir einen in voller Ausdehnung brennenden Nissan.

Am 20. November forderte die erste Nacht mit Glatteis und Schneetreiben ihren Tribut: Auf der B5 in Höhe der Lohbrügger Landstraße, ist ein 27-jähriger Fahrer mit seinem VW Golf ins Rutschen gekommen und seitlich gegen einen Lichtmast geschleudert.

Am 27. Dezember brannte das Dach des Hochhauses Plettenberg 1 in voller Ausdehnung. 4 Löschzüge der Berufsfeuerwehr und 6 freiwillige Feuerwehren werden dabei eingesetzt. Zuerst mussten alle

Bewohner der 48 Wohnungen des Hochhauses evakuiert werden, bevor es ans Löschen ging.

## 2000

Das Jahr fing gut an: Bis 8 Uhr hatten wir schon drei kleinere Feuer gelöscht.

Am 28. Januar ist der Kamerad, Hans Albers, im Alter von 83 Jahren gestorben. Er war viele Jahre unser stellvertretender Wehrführer. Unvergesslich bleiben seine Gesangseinlagen, begleitet mit der Quetschkommode, auf den Weihnachtsfeiern. Das war einfach toll! 1964 wurde ihm das Feuerwehr-Ehrenkreuz verliehen. Er gehörte der Wasserschutzpolizei an, hat in der Zeit 15 Menschenleben gerettet und war 15 Jahre lang der Kapitän der Senatsbarkasse.

Am 27. Mai streifte das Orkantief, Ginger, Hamburg nur. Für einen großen Ast am Straßenbaum Höhe Am Langberg 119 war es trotzdem zu viel. Er brach halb ab.

## 2001

Am 17. Februar gab es ein Großaufgebot für eine Kippe in der Damentoilette. Die BF Billstedt und Bergedorf, sowie die freiwilligen Feuerwehren Lohbrügge und Boberg wurden zu einem Brand im Unfallkrankenhaus Boberg gerufen. Der brennende Müll-eimer in der Damentoilette, hervorgerufen durch eine achtlos weggeworfene Kippe, ist schnell gelöscht.

Am 20. August wurden wir zusammen mit der FF Lohbrügge in die Bodestraße gerufen. Dort brannten in einem ansonsten leer stehenden Fliesenlager Büromaterial und einige Kartons mit Fliesen.

Am 27. Oktober führte uns der nächste Alarm zur Autobahnausfahrt aus Richtung Süden auf die B5. Dort fanden wir an einem Baum ein total zerstörtes Auto vor. Den 30jährigen Fahrer konnten wir nur noch tot bergen.

Am 7. Dezember musste durch den Rücktritt von Rainer Stucke ein neuer Wehrführer gewählt werden. Der Kamerad, Thomas Girmann, wurde gewählt.

## 2002

Alarm am 10. Januar: Das Hufnerhaus brennt! Das Hufnerhaus ist ein riesiges denkmalgeschütztes Reet bedecktes Haus am Billwerder Billdeich. Aber selbst mit 120 Feuerwehrleuten war das Haus nicht zu retten.

Weil Thomas Girmann zum Wehrführer gewählt wurde, fand am 25. Januar die Wahl des neuen stellvertretenden Wehrführers statt. Rüdiger Lach wurde einstimmig in das Amt gewählt.

Am 28. Januar sorgte ein Orkan für Arbeit: Wir mussten einen neben der Blitzlichtanlage auf die B5 gestürzten Baum zerlegen und entfernen. In diesen Baum waren davor schon einige Wagen gefahren.

Die Elbe-Flut im Juli beschäftigte uns mehrere Tage:

Am unserem ersten Einsatztag hatten wir in den Vierlanden nur Sandsäcke gefüllt.



*Einsatz am Deich in den Vierlanden*

Am zweiten Tag ging es die Elbe hinauf, hinter Geesthacht. Dort hatten wir erst einmal ein umfangreiches Frühstück bekommen. Das war auch nötig, das wussten wir zu der Zeit aber noch nicht. Von dort aus ging es nach Neu-Garge an den Deich. Dort macht die Elbe einen Schlenker und wir waren an der äußeren Krümmung, wo der Wasserdruck am höchsten ist. Von der Elbe ist nun eine unendliche Wasserfläche zu sehen. Das gegenüber liegende Ufer ist nur durch ein paar in der Ferne tief im Wasser stehende Bäume zu erahnen. Dann wurden uns Schuten, randvoll mit Sandsäcken gebracht, die außen am Deich verankert wurden. Wir, das sind Feuerwehren, Sol-

daten und zivile Helfer, entluden die Schuten und verstärkten damit den Deich. Bei sengender Hitze und stehender Luft, über Stunden trotz guter Versorgung mit Essen und Getränken, hat so manchen geschafft. Kaum einer von uns, der danach nicht tagelang starken Muskelkater gehabt hat.

Am 7. September durfte gefeiert werden! Unser Wehrführer, Thomas Girmann, feierte mit uns und mit den Frauen sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Mit dabei war auch der Bergedorfer Wehrführerkreis, der Bergedorfer Wachführer, Roland Menz, unser Bereichsführer, Uwe Sturr, Direktionsbereichsführer, Werner Sannmann, und Landesbereichsführer, Hermann Jonas. Es wurden viele Reden gehalten und so manches Geschenk, wie auch die Verdienstmedaille zweiter Stufe überreicht. Dann gab es noch etwas Gutes zu Essen und spät wurde der Abend in gemütlicher Runde beendet.

Am 6. Oktober brannte die Bäckerei in der Bodestraße aus.

## 2003

Am 3. Februar brannte im Rudorffweg eine Lagerhalle für Autoteile.

Unser Kamerad, Günther Dohrmann, ist am 15. März gestorben.

Am 5. April 2003 ging es zum Einsatz zu den Segelfliegern. Dort war im Vorfeld des Segelflughafens ein Segler abgestürzt, wobei die Schnauze abgebrochen ist. Der Pilot, ein 23-jähriger Mann, hatte dabei noch Glück: Mit nur leichten Verletzungen haben wir ihn aus der Kanzel geholt und zum Rettungswagen gebracht

## 2004

Am 4. April ging es zur Tierrettung ins Wohngebiet am Unfallkrankenhaus. Dort saß eine Katze seit drei Tagen auf einer etwa 18 Meter hohen Birke und traute sich nicht mehr hinunter. Es wurde die Drehleiter der Bergedorfer Berufsfeuerwehr angefordert. Doch kaum sollte sie ausgefahren werden, bekam die Drehleiterbesatzung einen erheblich ernsteren Einsatz zugeteilt und rückte ab. Dann wurde die Drehleiter der Billstedter Berufsfeuerwehr angefordert, die Leiter mit den Korb ausgefahren und die Katze vom Baum geholt. Das Ganze hat viele Zuschauer hervorgelockt, selbst ein Fernseh-Team war vor Ort.

Am 21. April hat ein Brandstifter einen Keller am Reinbeker Redder 164 in Brand gesetzt.

Am 1. Juni wurden wir zusammen mit der Bergedorfer Berufsfeuerwehr zu einem Küchenbrand am Reinbeker Redder 55 gerufen. Das wurden teure Zigaretten, denn Kippen in einem Mülleimer, haben diesen Brand verursacht. Die Küche war danach ruiniert.

Am 21. Juni führte uns ein Alarm zur Blitzlichtanlage an der B5 vor der Heihorstkreuzung. Dort fanden wir neben der Straße einen auf dem Dach liegenden Sportwagen vor. Der Fahrer musste zwar per Rettungswagen zum Unfallkrankenhaus gebracht werden, hatte aber nichts Schlimmeres. Aus der Zeitung haben wir dann erfahren,

dass es von diesem Sportwagen, ein Alfa Romeo Cabrio Typ 2, nur noch 35 Stück geben soll. Schade, denn dieser war ein Totalschaden.

Am 20. Juli brachte Starkregen Bergedorf für kurze Zeit das Chaos: 34 Einsätze auf Grund der Wassermassen waren die Folge. Wir hatten davon 5 vollgelaufene Keller in der Kurt-A.-Körper-Chaussee auszupumpen.

Am 29. Juli brannte das DLRG-Haus am Walter-Hammer-Weg, Höhe Boberger Baggersee! Nach einer Stunde war das Feuer restlos aus und das Haus ein Totalschaden. Da war nichts mehr zu retten.

Alarm am 1. August. Aber so etwas hatte keiner von uns erwartet! Es wurde für die Vier- und Marschlande der Ausnahmezustand ausgerufen und 400 Feuerwehrleute alarmiert. Es ging zum Einsatz nach Kirchwerder, wo es einen Hagelschauer mit Ei-großen Hagelkörnern gegeben hat. Alle Treibhäuser hatten nur noch zertrümmerte Gläser. Unsere Aufgabe war es, die Reste von diesem Glas von einem riesigen Treibhaus herunterzuholen, damit man das Treibhaus wieder gefahrlos begehen konnte. Über den Tag war das Wetter heiß und keine Wolke am Himmel. Die spiegelnden Glasreste sorgten für den Rest: So mancher von uns fuhr mit einem kräftigen Sonnenbrand zurück.

Am 21. August war ein besonderer Einsatz: Wir haben beim Umzug des Krankenhauses AK Bergedorf zum Bethesda Krankenhaus mitgeholfen.

Am 25. August brannte der Dachstuhl des Hochhauses Reinbeker Redder 166! Zusammen mit einigen Wehren, Drehleitern und 80 Feuerwehrleuten ging es dem Großfeuer zu Leibe. Nebenbei mussten 40 Bewohner evakuiert werden. Von dem Dach blieben nur 600 Quadratmeter Schutt übrig.

Am 22. Oktober fegte der erste Orkan dieses Herbstes über das Land. Das bedeutet für uns in der Regel Alarm, wegen umfallender Bäume. So auch dieses Mal: Der erste Baum ist in Richtung Bergedorfer Arbeitsamt gestürzt. Ein zweiter Einsatz war Am Langberg 107.

Am 26. November wurde unsere Jugendfeuerwehr gegründet. Dazu gab es eine Feier in der Remise unserer Wehr. Es wurden viele Reden gehalten, Glückwünsche ausgesprochen und auch Geschenke gemacht. Das Auffälligste kam von den Frauen: Ein Bollerwagen mit Blaulicht und gefüllt mit allerlei schönen Sachen. Als erste Betreuer haben sich auch schon zwei Feuerwehrleute bereit erklärt: Volker Lach und Alexander Schalle.

## 2005

Es gab drei Einsätze am Neujahr. Da ist die Silvesterfeier ohne Alkohol für mindestens eine Besatzung schon eine Pflicht.

Am 8. Januar brachte uns der Orkan „Erwin“ umgestürzte Bäume.

Alarm am 4. Juli: Ein Ast ist gefallen, und was für einer! Ein 12 Meter langer, mehrere Zentner schwerer Ast ist in den Zaun der GARD-Station in der Weberade gekracht.

Am 1. September brannte am Asbrookdamm im Kleingartenverein Bienenbusch eine Gartenlaube nieder.

Am 5. Dezember ging es zum Einsatz zum Radweg an der Kreisbahn. Dort hatten wir die brennenden Überreste eines vermutlich gestohlenen Motorrollers abzulöschen

Am 11. Dezember war „Großalarm“: Es wurde eine Leiche oder eine Person im Boberger Baggersee gemeldet. Die Berufsfeuerwehr aus Bergedorf, eine Staffel mit Tauchern und natürlich auch wir kamen und waren glücklich, dass das doch nur eine Falschmeldung war. Eine ältere Frau schwamm mitten im See ruhig ihre Bahnen.

## 2006

Am 12. März gab es ein kleines Feuer im Dünenweg. So spät im Jahr hatten wir noch nie unseren ersten Einsatz.

Unverhofft kommt oft! Seit dem 20. Mai haben wir ein neues Fahrzeug in der Remise stehen, obwohl wir noch gar nicht an der Reihe waren. Es ist ein LF16KatS und ersetzt unser altes zweites Fahrzeug.

Am 3. Juni wurden wir zu einem Unfall auf der B5 gerufen. Dort haben wir einen vorne reichlich demolierten Mercedes-Kleinlastervorgefunden. Der Notarzt und die Rettungswagenbesatzung haben sich um den eingeklemmten 38jährigen Fahrer gekümmert, der dann lebensgefährlich verletzt, in Richtung Boberger Unfallkrankenhaus abtransportiert wurde.

Am 14. Juni fing für uns als Feuerwehrleute die Fußballweltmeisterschaft in Deutschland an. Jeweils eine Gruppe fuhr als Not-einsatztruppe zum Heiligengeistfeld. Jede Wehr war dann alle paar Tage wieder mit der Wache dran.

Die Hitzewelle hielt uns ab dem 14. Juni noch über eine Woche in trab: Es gab einige Gras- und Buschbrände im Bereich des Walter-Hammer-Wegs. Hinzu kam noch eine groß angelegte Überprüfung der fast ausgetrockneten Rückhaltebecken am Dorfbanger. Anwohner sorgten sich um die dort vorkommenden Tiere. Wir fanden aber keine. Dann waren wir noch unterwegs, um die Straßenbäume zu bewässern.

Am 24. Juli löste ein Gas-Alarm im Heidhorststieg die Alarmierung von zwei Berufsfeuerwehren und unserer Wehr aus. Es war eindeutig ein ungewöhnlicher Geruch feststellbar, aber kein Grund dafür auffindbar. Das Gebiet wurde abgesperrt und einige Anwohner evakuiert.

Am 25. Juli wurden wir zum Boberger Baggersee gerufen. Dort wurde ein 47-jähriger Mann vermisst, dessen Sachen seit einiger Zeit verweist am Ufer lagen. Wir haben einige Zeit den See abgesucht. Dabei hatten wir Unterstützung von Tauchern und einem Hubschrauber. Gegen 20 Uhr wurde der Einsatz ohne Erfolg abgebrochen. Die nächsten Tage wurde weiter gesucht. Vier Tage später wurde die Leiche gefunden. Wir haben sie dann aus dem Wasser geholt.

Am 29. Juli war die Trockenheit zu Ende.

Der Regen kam als Unwetter. Wir wurden zum Haempton gerufen. Der Regen war so stark, dass der Reinbeker Redder für kurze Zeit zum Fluss wurde. Nichts konnte diese Wassermassen aufnehmen. Selbst geöffnete Gulideckel brachten da keine Wirkung. Nach einiger Zeit ließ der Regen nach und wir begannen, die einzelnen Gullys von angeschwemmtem Unrat zu befreien. Diverse Einsätze wegen Wasser im Keller folgten.

## 2007

Über Sylvester verteilt, hatten wir schon fünf kleinere Einsätze. Jetzt kam es noch einmal richtig dick: Alarm aus der Osterrade. Ein Teil des Daches von den Hinterräumen der Tischlerei „Form Art“ brannte. Es war schwer an die Brandnester heranzukommen. Zusammen mit der BF Billstedt brauchten wir bis 3:30 Uhr, bis alles gelöscht war.

Am 18. Januar tobte ein Orkan über Hamburg. Für uns brachte es 9 Einsätze: Wasser und Bäume.

Am 31. Januar endete die Fahrt eines VW Golfs auf der B5, Höhe Heidhorst, an einer Birke.

Eine solche Alarmmeldung, wie am 10. Februar, bekommt man auch nicht alle Tage: Möwe im Baum! Wir fuhren in die Große Holl. Dort hatte sich eine Angelschnur zwischen zwei Bäumen verfangen und freihängend mittig eine Möwe, die sich von dieser Schnur nicht mehr selbst befreien konnte. Wir haben die Möwe aus ihrer misslichen Lage befreit und im Tierheim abgeliefert.



Am 9. Juni brannte neben der Wache eine 20 Meter lange und 4 Meter hohe Nadelbaumhecke. Äußerlich war sie schön grün, aber innerlich knochentrocken. Dementsprechend schnell brannte sie dann nieder. Zu schnell, um den daneben stehenden Carport aus Holz groß zu schaden.

Am 13. August wurden die BF und wir von der Polizei zum Fritz-Lindemann-Weg gerufen. Dort brannten ein Fiat Tipo und ein Anhänger auf dem Parkdeck über einer Tiefgarage in voller Ausdehnung.

Am 21. August wieder geht es zum Fritz-Lindemann-Weg. Dieses Mal brennt der Stromverteilerkasten im Mehrfamilienhaus nach einen Kurzschluss

## 2008

Die Silvesternacht begann mit 3 Einsätzen.

Am 11. Januar mussten der Wehrführer und der Vertreter neu gewählt werden. Thomas Girmann und Rüdiger Lach wurden einstimmig in Ihren Ämtern bestätigt.

Am 1. März gab es mehrere Sturmeinsätze.

Einen nicht alltäglichen Einsatz gab es am 2. Mai: Es hatte sich am Unfallkrankenhaus eine Person angezündet.

Am 1. Juni mussten wir den Teich an der Zürnerstraße umpumpen, weil ein Fischsterben drohte.

## 2009

Unser erster Einsatz im neuen Jahr: Es brannte der Einkaufswagenstand von Edeka-Stöver. Der Müll im hinteren Bereich und die Plastikteile der Einkaufswagen erzeugten eine enorme Hitze. Der Eingangsbereich von Edeka, wo das Feuer ebenfalls eindrang und ein Paket-Container der Post, wurden auch noch stark geschädigt.

Am 19. Januar war Glatteis. Auf der B5, Höhe Mümmelmansberg, fanden wir einen Wagen, der sich überschlagen hatte, ein weiteres angefahrenes Fahrzeug und einen VW Lupo, dessen Fahrt am Lichtmast endete, vor. Im VW waren noch die Fahrerin und ein 11jähriger Junge. Der Junge war nur leicht verletzt, doch die Fahrerin musste erst schwer verletzt aus dem Auto befreit werden.

Am 4. April stürzte ein Motorsegelflieger auf einer Wiese neben dem Walter-Hammer-Weg und der Wanderdüne im Anflug auf den Segelfluggplatz ab. Der Pilot und eine weitere Insassin wurden dabei schwer verletzt.



*Absturz eines Motorseglers*

Alarm am 10. Juni 2009: Frau Schmidt wird gesucht. Frau Schmidt, kurz „Schmitti“ genannt, war eine Jack-Russel-Terrier Hündin. Sie ist in den Dünnen ihrem Frauchen ausgebüxt und in den nächsten Kaninchenbau verschwunden. Alles Anlocken und auch der eigene Spaten halfen nicht; Schmitti blieb verschwunden. Dann wurden wir alarmiert und auch wir hatten noch zwei Stunden zu buddeln, bis wir an Schmitti heran kamen und sie herausziehen konnten.

Am 12. Juli wurden wir wegen einer eingeklemmten Person nach einem Unfall auf der Autobahn, alarmiert.

Am 18. Juli brannte ein Dach in der Boberger Lohe.

## 2010

Im Januar und Februar waren wir mehrmals auf der Alster zur Sicherheitswache während des Alstereisvergnügens.

Im Juli wurden wir wieder zur Tragehilfe während der WM auf dem Heiligengeistfeld eingesetzt.

Am 1. August wurden wir zur Landesgrenze nach Havighorst alarmiert, dort brannte das alte Gebäude des Reitstalls Carstens. In diesem Einsatz arbeiteten BF, FF-Havighorst, FF-Oststeinbek und FF-Boberg zusammen.

Am 13. November gab es einen lustigen Einsatz. Da mussten wir ein kleines Kalb einfangen.



*Das alte Gebäude vom Reitstall Carstens in Flammen*

## 2011

Neben einigen Brandeinsätzen war dieses Jahr durch zwei größere Wassereinsätze geprägt. Wir mussten in Bergedorf in der Rektor-Ritter-Strasse und dem Umfeld immer wieder volle Keller lenzen.

Am 28. Juni stürzte ein Segelflugzeug in den Boberger Dünen ab.

Am 18. August kam es zu einem größeren Wohnungsbrand in der kleinen Holl.

## 2012

Die Silvesternacht begann mit drei Einsätzen.

Am 6. Januar wurden wir zu einem Feuer in die Nartenstrasse gerufen. Dort brannte eine Lagerhalle.

Am 11. Februar wurden wir wieder auf die Alster zur Sicherheitswache während des Alstereisvergnügens alarmiert.

Am 28. Mai waren wir zu einer Feuer mit Menschenleben in Gefahr.

## 2013

Die Silvesternacht begann mit einem Einsatz.

Die Monate Juni und der Oktober wurden durch mehrere Sturmeinsätze geprägt.

Am 18. November hatten wir ein Feuer am Hammer Deich.

Am 24. Dezember fegte ein Sturm über uns hinweg und bescherte uns einige Einsätze.

## 2014

Am 24. Januar mussten der Wehrführer und der Vertreter neu gewählt werden. Thomas Girmann und Rüdiger Lach wurden einstimmig in Ihren Ämtern bestätigt.

Am 28. Januar hatte ein LKW 600 Liter Diesel auf der Autobahn verloren.

Einen Kellerbrand gab es am 30. März in der Edvard-Munch-Strasse.

Am 10. Juni brannte der Chemieraum in der Schule Mümmelmannsberg

Am 6. September brannte ein Lager mit alten Autoreifen.



*Dicke Luft in der  
Süderstraße*

# CHRONIK

Am 8. Dezember 2014 brannte eine Halle mit Elektro Schrott wir war 8 Stunden im Einsatz.



*Schaumteppich in Billbrook*